



# Schulanfänger – sicher zur Schule

## Liebe Eltern, liebe Lehrerinnen und Lehrer,

es ist wieder so weit: Viele tausend ErstklässlerInnen starten in ihr erstes Schuljahr. Mit dem ersten Schultag beginnt für die Kinder ein neuer Lebensabschnitt, der viele Veränderungen mit sich bringt. Der Schulweg ist für Kinder oft der erste Weg, den sie allein gehen dürfen.

## Am besten zu Fuß

Für Kinder ist es wichtig, sich zu bewegen, soziale Kontakte zu knüpfen, ihr Wohnumfeld kennen zu lernen und eigenständig mobil zu sein. Kinder, die ihren Schulweg zu Fuß bewältigen, trainieren nicht nur Sicherheit und Selbständigkeit im Verkehr, sondern erleben auch jede Menge: Getränke Dosen werden zu Fußbällen, hinter Hecken wird Verstecken gespielt, man kann sich mit FreundInnen treffen, streiten und wieder versöhnen.

All das können Kinder im Auto nicht lernen. Und nicht zu vergessen: auch die Klimabilanz ist zu Fuß unschlagbar gut. Wer zu Fuß zur Schule kommt, ist außerdem wach und startklar fürs Lernen.

## ... und sicher!

Viele Eltern haben Angst, ihre Kinder zu Fuß zur Schule gehen zu lassen und wählen deshalb das Auto. Ein Blick in die Statistik zeigt jedoch, dass das Auto nicht so sicher ist, wie es vielen scheint. Von den 104 Kindern, die 2010 auf deutschen

## Neuen Schulweg sorgfältig planen

Bei der Suche nach dem richtigen Weg sollten Sie nicht den schnellsten Weg, sondern den sichersten wählen.

Viele Schulen haben ausgearbeitete Schulwegpläne, die Ihnen bei



Straßen getötet wurden, verunglückten 49 Kinder als BeifahrerIn in einem Pkw.

Sich selbständig und sicher zu bewegen, erfordert Übung. Geben Sie Ihrem Kind die Chance dazu. Mit unseren Tipps für den sicheren Schulweg zeigen wir Ihnen, worauf Sie achten müssen.

der Wahl helfen können. Diese Pläne enthalten Informationen zu den Gefahrenstellen in der Umgebung der Schule und kennzeichnen sichere Wege. Fragen Sie die Schulleitung danach! Wenn es keinen Schulwegplan für Ihre Schule gibt, können Sie die Erstellung dieses Plans im Elternbeirat initiieren.

Tipps und eine kostenlose Software finden Sie unter [www.schulwegplaner.de](http://www.schulwegplaner.de).

Wählen Sie Wege mit gesicherten Übergängen wie Fußgängerampeln, Zebrastreifen oder Mittelinseln. Wenn es keine Querungshilfe gibt, suchen Sie eine geeignete Stelle, von der aus Ihr Kind freie Sicht auf die Fahrbahn hat und von AutofahrerInnen wahrgenommen wird. Schulanfänger sind zu klein, um hinter parkenden Autos gesehen zu werden. Vereinbaren Sie mit kleinen Kindern eine feste Stelle, an der die Straße überquert wird, z.B. »beim blauen Haus«. Das können sich auch die Kleinen gut merken. Achten Sie außerdem darauf, dass der Schulweg nicht zu einsam ist. Gut ist es, wenn man ihn mit FreundInnen zusammen gehen kann oder sichere Anlaufstellen hat, wie beispielsweise vertraute Geschäfte. Sprechen Sie mit ihrem Kind auch darüber, wie es sich Fremden gegenüber verhalten soll und wo es Hilfe bekommt, wenn ihm auf dem Schulweg etwas unheimlich vorkommt. Planen Sie den Schulweg gemeinsam mit Ihrem Kind.

### Richtiges Verhalten üben

Trainieren Sie den neuen Schulweg mit Ihrem Kind ganz bewusst ein. Denken Sie daran, dass Sie selbst Vorbild sind. Wiederholen Sie noch einmal wichtige Regeln, wie das Gu-

cken nach »links-rechts-links« beim Queren der Fahrbahn.

Erinnern Sie Ihr Kind, auch bei Ampeln zu schauen, ob ein herankommendes Fahrzeug wirklich stehen bleibt. Auch wenn andere das nicht immer tun, Kinder sollen sich unbedingt an die Regel halten: »Bei rot bleib stehen, bei grün kannst du gehen«. Zeigen Sie Ihrem Kind aber auch, dass der Wechsel von Grün auf Rot kein Grund zur Panik ist. Wenn die Ampel umschaltet, sollten Sie auf keinen Fall mitten auf der Fahrbahn stehen bleiben oder zurücklaufen. Es bleibt genügend Zeit, um die Überquerung der Fahrbahn zügig und aufmerksam zu beenden.

Lassen Sie Ihr Kind üben, mit einem Handzeichen zu signalisieren, wenn es die Straße überqueren will. Helfen Sie Ihrem Kind geduldig zu warten, bis eine ausreichende Lücke im Verkehr vorhanden ist, um die Fahrbahn zu überqueren. Kinder haben Probleme Entfernungen einzuschätzen, weil diese Fähigkeit auf Erfahrungen beruht. Als Übung können Sie Ihrem Kind das Kommando übergeben und es anzeigen lassen, wann eine Straße überquert werden kann. Wenn Sie auf Ihrem Weg Radwege kreuzen, weisen Sie darauf hin, dass querende RadfahrerInnen beachtet werden müssen.

Überlegen Sie gemeinsam mit dem Kind, welche gefährlichen Situationen eintreten können und wie sich Ihr Kind dann verhalten soll.

Was tun, wenn beispielsweise die Ampel ausfällt?

### Entspannt in den Tag starten

Planen Sie morgens ausreichend Zeit ein, damit Ihr Kind richtig wach werden kann. Ein gutes Frühstück hilft auch auf dem Schulweg achtsam zu sein. Wenn es schon zur Stunde klingelt, ist es schwer für Kinder, geduldig abzuwarten, bis sie die Straße überqueren können. Gehen Sie deshalb immer rechtzeitig los und rechnen Sie einen Zeitpuffer ein. Wenn es doch einmal knapp sein sollte: Mut zur Gelassenheit - lieber ein bisschen zu spät kommen, als einen Unfall riskieren. Das wird auch die Lehrerin oder der Lehrer verstehen.

### Gut sichtbar auch bei Dunkelheit

Nach der Einschulung werden die Tage wieder kürzer. Helle Kleidung oder Leuchtstreifen an Schulranzen und Kleidung sind deshalb wichtige Sicherheitsutensilien. Achten Sie auf beleuchtete Wege.

### Mit dem Fahrrad in die Schule?

Wenn es eine sichere Route gibt, können auch Grundschul Kinder ohne Fahrradprüfung den Schulweg mit dem Fahrrad zurücklegen. Das kann zum Beispiel im Rahmen eines organisierten Radbusses oder in Begleitung der Eltern stattfinden. Auch Mitfahrmöglichkeiten wie Trailerbike, Tandem oder Nachläuferstange helfen den Straßenverkehr zu verstehen. Rechtlich gesehen müssen Kinder bis acht auf dem Gehweg fahren. Zwischen acht und zehn dürfen sie noch auf dem Gehweg radeln. Wenn Kinder nach der Grundschule mit dem Rad zur entfernten, weiterführenden Schule fahren und Radweg oder Straße benutzen sollen ohne dies vorher ausreichend zu üben, ist das gefährlich,



wie die ansteigenden Unfallzahlen bei Radlern ab 10 Jahren belegen. Die Fahrradprüfung in Klasse 3 bzw. 4 reicht als Training bei weitem nicht aus.

Neben der technischen Beherrschung des Rades ist das Training im Straßenverkehr für das sichere Radln unabdingbar. Da Grundschul Kinder mit komplexen Verkehrssituationen schnell überfordert sind, sollten die kleinen auf jeden Fall von einem Erwachsenen begleitet werden.

## Gemeinsam stark

### Der Laufbus

Für ErstklässlerInnen ist anfangs eine Begleitung sinnvoll. Eine gute Idee ist die Organisation eines »Laufbusses«. Die Idee ist einfach: Eine Gruppe von Kindern geht zusammen zur Schule und wird dabei von einem oder mehreren Erwachsenen begleitet, bis die Gruppe sicher genug ist, um alleine zu laufen. Die Vorteile liegen auf der Hand: Die Eltern sparen Zeit, weil sie sich abwechseln können und nicht jeden Tag Zeit für die Begleitung einplanen müssen. Den Kindern macht es Spaß, mit FreundInnen zu gehen und Gruppen werden im Verkehr besser wahrgenommen als Einzelkinder. Machen Sie den Kindern aber klar, auch in der Gruppe stets auf sich selbst aufzupassen und nicht automatisch mitzulaufen, wenn andere die Straße überqueren. Ein paar Regeln sind für die Organisation des Laufbusses wichtig:

Legen Sie eine Strecke mit festen Sammelpunkten und verbindlichem »Fahrplan« fest: Wann ist der »Bus« am Sammelpunkt und wie lange wird auf ein Kind gewartet? Regeln Sie die Begleitung und Vertretungsmöglichkeiten unter den Eltern. Um Ihnen die Organisation eines Laufbusses zu erleichtern, haben wir unter [www.vcd.org/vcd\\_laufbus.html](http://www.vcd.org/vcd_laufbus.html) alle wichtigen Informationen und Formulare, eine kleine Elternbroschüre und ein lustiges Poster für Sie bereitgestellt.

### SchülerInnen-Patenschaften

Ältere Kinder begleiten jüngere in der ersten Zeit auf ihrem gemeinsamen Schulweg. Vor dem ersten Einsatz ist eine Einweisung der SchülerpatInnen in ihre Aufgaben wichtig.

### Sicherung von Gefahrenstellen

Durch Schülerlotsen, Eltern oder Ehrenamtliche (z.B. Seniorenvereine) können gefährliche Übergänge oder Bushaltestellen gesichert werden. Der Schulwegdienst wird schon vielerorts durchgeführt und die Erfahrung zeigt, dass die Sicherheit der Kinder dadurch erheblich verbessert wird.

## Weiter denken

Als Eltern, LehrerInnen und ErzieherInnen können Sie aber noch mehr tun: Denken Sie auch an Kinder, wenn Sie mit dem Auto unterwegs sind. Fahren Sie Innerorts Tempo 30. Parken Sie nicht auf Geh- und Radwegen und überholen Sie Schul- und Linienbusse nicht an Haltestellen. Und denken Sie bitte auf jedem Weg daran, Kinder, die in Ihrem Auto mitfahren, mit geeigneten Kindersitzen richtig zu sichern - auch wenn die Strecke noch so kurz ist. Sitzhöhen allein reichen im Notfall nicht aus, weil Sie schnell unter den Kindern wegrutschen können.

Seien Sie Vorbild! Gehen Sie selbst zu Fuß oder nehmen Sie das Rad, wann immer es möglich ist. Wie viel Spaß es macht, zu Fuß zur Schule zu gehen, können Sie testen, wenn Sie sich an der Aktionswoche »Zu Fuß zur Schule« beteiligen, die das Deutsche Kinderhilfswerk und der VCD jedes Jahr durchführen. Informationen und ein Aktionspos-

ter mit witzigen Aktionsideen finden Sie unter [www.zu-fuss-zur-schule.de](http://www.zu-fuss-zur-schule.de).

Damit Kinder ihr Wohnumfeld selbst entdecken und erleben können ist es wichtig, Ihnen sichere Räume zu geben. Schutz von Kindern funktioniert aber nur, wenn sich die Stärkeren zurücknehmen. Engagieren Sie sich zusammen mit anderen Eltern, LehrerInnen und ErzieherInnen für sichere Schulwege in Ihrem Wohnort und in Ihrem Kreis!

Der VCD kann Sie dabei beraten und unterstützen.

VCD Verkehrsclub Deutschland e.V. • Rudi Dutschke-Straße 9  
• 10969 Berlin • Fon 030/280351-0 • Fax -10  
mail@vcd.org • www.vcd.org

bei Rückfragen  
Anja Hänel • VCD-Verkehrsreferentin  
Fon -77 • [anja.haenel@vcd.org](mailto:anja.haenel@vcd.org)

Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers  
© VCD e.V. 06/2012  
Fotos: vzbv/Marcus Gloger